

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/1314/2023**
 Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
 Datum: 31.01.2023

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
 Aktenzeichen/Telefon: - AI -/1032
 Verfasser/-in: Lutz Hiestermann, Fraktion Gigg+Volt

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Stadtentwicklung, Energie und Verkehr		Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

Betreff:
Reduzierung von Lichtemissionen
- Antrag der Fraktion Gigg+Volt vom 31.01.2023 -

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten, einen Maßnahmenplan zur dauerhaften und umfassenden Vermeidung und Reduzierung von Lichtemissionen auf dem Gebiet der Stadt Gießen zu entwickeln.

Dieser Maßnahmenplan umfasst sowohl die Reduzierung der Emissionen im Bestand als auch die Emissionsprävention bei Neubauprojekten.

Bis spätestens Ende 2023 soll dieser Plan im Ausschuss für Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Stadtentwicklung, Energie und Verkehr vorgestellt werden.“

Begründung:

Die zunehmende Lichtverschmutzung ist ein häufig unterschätztes Problem, das vielfältige negative Folgen für Natur und Umwelt mit sich bringt. Wie z. B. der Spiegel berichtet ([Lichtverschmutzung nimmt zu: Immer weniger Sterne am Himmel zu sehen - DER SPIEGEL](#)) nimmt die Himmelshelligkeit in Europa jährlich um 6,4 % zu.

Andere Kommunen wie Fulda haben die Vermeidung von Lichtverschmutzung schon seit einigen Jahren als wichtiges Thema erkannt und entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Mit <https://www.sternenstadt-fulda.de> hat sich Fulda mit dem Thema positioniert und bezeichnet sich seit Januar 2019 als zweitgrößte Stadt weltweit, die den von der in den USA ansässige International Dark-Sky-Association (IDA) verliehenen Titel als **Dark-Sky-Community** trägt. Dieser Titel geht einher mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket, das die Stadt Fulda in den vergangenen Jahren entwickelt und umgesetzt hat.

Die Stadt Fulda begründet ihre umfangreichen Aktivitäten wie folgt: *„Zu viel und vor allem falsch gerichtetes, schlecht gesteuertes Licht mit kalten Lichtfarben beeinträchtigt nachweislich das Leben vieler nachtaktiver Arten, stört Pflanzen und belastet die Gesundheit der Menschen. Künstliches Licht muss standort- und bedarfsgerecht eingesetzt werden, so kann Lichtverschmutzung vermieden werden. Die Lichtreduzierung senkt zudem Kosten und durch die Energieeinsparung wird von jedem ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Urbanität und Ökologie werden durch teilweise wenige, einfache - aber sehr effiziente Maßnahmen in Einklang gebracht.“*

Lutz Hiestermann
Fraktionsvorsitzender